

Predigt vom 10. November 2019, EG Wynental		P175
Text	1Petr 4,12-14	
Thema	Grund zur Freude	

Geschmäht um Jesu willen

Einleitung: Dieser und der nächste Sonntag gelten als Sonntage der verfolgten Kirche. Die Zahlen für das Jahr 2018 sprechen für sich: In über sechzig Ländern werden Christen verfolgt. Über 1800 Kirchen wurden angegriffen. Über 4300 Gläubige wurden ermordet. Und das sind nur die registrierten Fälle! Die wirklichen Zahlen liegen deutlich höher. Es ist wichtig, dass wir uns als Gläubige mit dieser Thematik befassen. Einerseits ist es nämlich unsere Pflicht, dass wir für die Verfolgten beten. Andererseits machen die Angriffe auch vor uns nicht halt. Auf einmal fragen wir uns: Wie gehe ich damit um, wenn es mich betrifft?

1Petr 4,12-14: *Geliebte, lasst euch durch das Feuer der Verfolgung unter euch, das euch zur Prüfung geschieht, nicht befremden, als begegne euch etwas Fremdes; 13 sondern freut euch, insoweit ihr der Leiden des Christus teilhaftig seid, damit ihr euch auch in der Offenbarung seiner Herrlichkeit jubelnd freut! 14 Wenn ihr im Namen Christi geschmäht werdet, glücklich seid ihr! Denn der Geist der Herrlichkeit und Gottes ruht auf euch.*

1. Lasst euch nicht befremden: Petrus schreibt diese Zeilen an die Christen in den Regionen Pontus, Galatien, Kappadozien, Asia und Bithynien. Dort, in Kleinasien, in der heutigen Türkei, sind durch das Wirken von Paulus und anderen Missionaren Gemeinden entstanden. Doch sie stehen im Gegenwind! Sie werden von ihrer heidnischen Umgebung angefeindet. Darum ist

es Petrus, dem einstigen Jünger Jesu, ein grosses Anliegen, dass die Gläubigen lernen, richtig mit dieser Situation umzugehen.

Petrus spricht hier nicht einfach nur von Verfolgung, sondern sogar vom „Feuer der Verfolgung“. Wie ein verheerender Brand brechen die Leiden bisweilen über die Gläubigen herein. Bis heute setzt Satan alle Hebel in Bewegung, um die Gemeinde Jesu zu dezimieren. Da ist zum Beispiel jene gebildete Muslimin aus Ghana, die in Jesus ihren Erlöser erkennen und durch ihn die Vergebung ihrer Schuld erfahren darf. Die Konsequenz: Alle Verwandten und alle Freunde werden von ihrer Familie angewiesen, jeden Kontakt mit ihr abzubrechen. Seither ist ihr Leben in ständiger Gefahr. Ihre Verwandten wollen sie umbringen. Morddrohungen sind an der Tagesordnung. Eine unvorstellbare Last! Das Feuer der Verfolgung!

Petrus schreibt aber auch von Schmähungen: Die Christen in Kleinasien werden (V. 14) *im Namen Christi geschmäht*. Immer wieder machen die Briefempfänger die Erfahrung, dass sie beschimpft, verunglimpft, herabgesetzt, verächtlich gemacht, mit falschen Anschuldigungen konfrontiert werden. Und wieso? ... weil sie an Jesus glauben. Ist es euch nicht auch schon so ergangen? Dass ihr als Gläubige ausgegrenzt, ignoriert, belächelt wurdet? Oder als Fundamentalisten, als Engstirnige oder als Ewig-Gestrige bezeichnet wurdet, ... weil wir am Sonntag nicht arbeiten, weil wir nicht schon vor der Hochzeit zusammenziehen, weil wir vor

Predigt vom 10. November 2019, EG Wynental		P175
Text	1Petr 4,12-14	
Thema	Grund zur Freude	

dem Essen beten, weil wir bei Halloween nicht mit dabei sind? Ja, wir werden als Nachfolger Jesu geschmäht! Ich erinnere mich an eine Begebenheit zurück, von der mir unser Vermieter erzählt hat. Kurz nachdem wir als Gemeinde in diese Räumlichkeiten umziehen durften, da hörte er beim Essen in einem Gasthaus, wie am benachbarten Tisch einer loslegen wollte: „Da in Reinach, unten, im Schuhsupermarkt, beim H., da sei jetzt auch so eine fromme Sekte eingezogen, usw. ...“. Kurzerhand stand er auf und stellte sich als genau dieser Herr H. vor, worauf die Schmähungen auf einmal nicht mehr so grossmundig daherkamen. Oder denken wir an jene Pfarrer aus der reformierten Kirche, die in den letzten Wochen öffentlich bekundet haben, dass sie die Ehe für alle nicht mittragen werden, und nun unter dem Druck der Medien, der Öffentlichkeit und der Kirche stehen.

Wie reagieren wir, wenn wir in solchen Situationen stehen? *Geliebte*, - schreibt Petrus, - *lasst euch durch das Feuer der Verfolgung unter euch, das euch zur Prüfung geschieht, nicht befremden, als begegne euch etwas Fremdes*. Solche Reaktionen dürfen uns nicht überraschen! Petrus sagt damit nicht, dass diese Verfolgungen und Schmähungen etwas Harmloses wären. Er weiss sehr wohl, wie uns diese Anfeindungen seelisch und körperlich zusetzen. Schliesslich hat er, wenn er wieder einmal im Gefängnis sass, selbst genügend derartige Erfahrungen gemacht. Nein, es geht ihm darum, dass sich der Gläubige nicht darüber wundern soll, wenn solches geschieht. Es ist deshalb nichts Seltsa-

mes oder Abnormales, weil Jesus es genau so verheissen hat. Bedrängnis und Leid gehören zur Nachfolge. Nur gibt es heute leider allzu viele Stimmen, die den Gläubigen so viel Glück, Erfolg, Wohlstand und Gesundheit versprechen, dass der eine oder andere dann doch aus allen Wolken fällt, wenn ihm Schweres widerfährt. Lasst euch nicht befremden! Jesus selbst sagt es unmissverständlich (Joh 15,20): *Gedenkt des Wortes, das ich euch gesagt habe: Ein Sklave ist nicht grösser als sein Herr. Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen*.

2. Sondern freut euch: Sich nicht befremden lassen! Das ist das eine! Doch Petrus geht noch einen Schritt weiter. Und ihre fragt vielleicht: Ja, ist das denn überhaupt möglich? Was lesen wir nämlich: *Lasst euch nicht befremden, als begegne euch etwas Fremdes; ... sondern freut euch*. Und in Vers 14: *Wenn ihr im Namen Christi geschmäht werdet, ... glücklich seid ihr!* Geht das? – fragen wir. Da sind all diese Dinge, die uns innerlich zusetzen, uns schlaflose Nächte bereiten, uns in Gedanken herumtreiben, ... und wir sollen uns freuen?

Petrus ist kein Schwärmer. Es geht ihm auch nicht darum, die Realität zu verdrängen. Durch eine künstliche, aufgesetzte Freude. Nein, es geht um eine andere Freude, eine Freude, die uns nach und nach geschenkt wird, im Gespräch mit Gott, in der Begegnung mit seinem Wort, ... da, wo wir unsere Sorgen und Nöte, vielleicht sogar unter Tränen, im Gebet vor Gott ausbreiten, ihm unseren Kummer schildern,

Predigt vom 10. November 2019, EG Wynental		P175
Text	1Petr 4,12-14	
Thema	Grund zur Freude	

ihm – wie David in den Psalmen – unsere Nöte, alle Anfeindungen, ringend ans liebende Vaterherz legen. Auf einmal schenkt uns der Herr – in allem Leid, in dem wir stehen – durch das Reden der Heiligen Schrift, durch Bibelstellen wie diese, den Blick und die Gewissheit dafür, dass da noch mehr ist als nur der Ansturm der Feinde, dass wir – selbst in der Bedrängnis – Grund zur Freude haben.

Doch was sind das für Gründe, die Anlass zur Freude geben? Was gibt es da noch mehr als nur diese Pfeile, die sich gegen uns richten? Petrus zählt auf und öffnet uns die Augen:

a. Du darfst mittragen: Petrus sagt es so: ... *sondern freut euch, insoweit ihr der Leiden des Christus teilhaftig seid!* Der Herr Jesus hat für uns alles getan! Er ist am Kreuz in den Tod gegangen, damit wir leben dürfen! Er hat unsere Schuld auf sich genommen, damit wir durch die Vergebung Gottes frei werden dürfen. Wollen wir uns da beklagen, wenn er uns als Christen dazu beruft, für eine kurze Zeit einen kleinen Bruchteil dieser Leiden mitzutragen? Nein, es ist ein Vorrecht, das wir froh und dankbar aus Gottes Hand entgegennehmen wollen.

b. Du darfst gewiss sein: Am Schluss unseres Predigttextes werden die Briefempfänger daran erinnert: *Wenn ihr im Namen Christi geschmäht werdet, glücklich seid ihr! Denn ... der Geist der Herrlichkeit und Gottes ruht auf euch.* Verfolgungen und Schmähungen bestätigen, dass der Heilige Geist in unserem Leben gegenwärtig ist. Wenn es heute um das Wirken des Heiligen

Geistes geht, dann stehen vor allem übernatürliche Phänomene wie das Sprachenreden, Heilungen oder Wunder im Vordergrund. Selten erwähnt wird die hier thematisierte Frucht seines Wirkens: Feindseligkeiten. Sie dürfen uns gewiss und getrost machen. Es ist die Bestätigung: Wir sind auf dem richtigen Weg! Gleichzeitig wissen wir, wenn der Geist auf uns ruht, dass wir in allem, was uns widerfährt, unter seinem persönlichen Schutz stehen. Der Geist Gottes umgibt uns. Er garantiert uns, dass uns nur das geschehen darf, was der Herr zulässt!

c. Du darfst wachsen: Verfolgung schenkt uns jedoch nicht nur Gewissheit, sondern auch Stärkung. Petrus schreibt vom *Feuer der Verfolgung unter euch, das ... euch zur Prüfung geschieht!* Vielleicht läuft es euch beim Wort „Prüfung“ in Erinnerung an eure Schulzeit kalt den Rücken hinunter? Aber ich sage euch als Lehrer, dass Schüler immer dann die grössten Fortschritte machen, wenn sie wissen: Jetzt wird das Gelernte vom Lehrer geprüft. Was wir hier lesen, ist ermutigend: Unser himmlischer Vater vermag selbst das Schwere, selbst die Not, so zu gebrauchen, dass es uns zum Nutzen und zum Segen wird! Durch Schmähungen darf unser Glaube wachsen und unser Vertrauen gestärkt werden. Bereits in Kapitel 1 hat Petrus das Bild vom Gold verwendet, das durch Feuer erprobt wird. Es ist also wie im Schmelzofen, wo alle Verunreinigung des Gesteins, alles Halbe, alles Unechte, alles Fleischliche herausgeschmolzen wird, damit das Gold am Ende in seinem vollen, reinen Glanz erstrahlen darf (5Mo 13,4b): *Denn*

Predigt vom 10. November 2019, EG Wynental		P175
Text	1Petr 4,12-14	
Thema	Grund zur Freude	

der Herr, euer Gott, prüft euch, um zu erkennen, ob ihr den Herrn, euren Gott, mit eurem ganzen Herzen und mit eurer ganzen Seele liebt.

d. Du darfst dich ewig freuen: Schliesslich noch ein letzter Grund zur Freude! ... *damit ihr euch auch in der Offenbarung seiner Herrlichkeit jubelnd freut.* Wann wird die „Offenbarung seiner Herrlichkeit“ sein? Wann wird die Welt dem Herrn Jesus in seinem göttlichen Licht begegnen? Dann wenn er wiederkommt! Wer sich also in den Leiden freut, der wird auch bei der Wiederkunft Jesu und in alle Ewigkeit Grund zur Freude, – mehr noch – Grund zur „jubelnden“ Freude haben (Röm 8,17): *Wenn wir aber Kinder sind, dann sind wir auch Erben, Erben Gottes und Miterben mit Christus, die jetzt mit ihm leiden, um dann auch an seiner Herrlichkeit teilzuhaben.* So erfüllt uns die Vorfriede auf das ewige Heil schon jetzt mit Zuversicht.

Wenn wir all das bedenken, dann darf unser Herz ruhig und getrost werden, dann werden wir von einer Freude erfüllt, die nur der Herr uns schenken kann. Mitten in den Nöten realisieren wir: Wieviel mehr besitze ich als derjenige, der ohne Jesus unterwegs ist, der zwar keine Verfolgung und keine Schmähung erduldet, dafür aber dem ewigen Verderben entgegen-eilt! Wie arm ist er, wie reich bin ich!

Und dann ist da noch ein letztes Wort in unserem Text, das wir bislang noch gar nicht gross beachtet haben. Das erste! Die Anrede! – *Geliebte!* Wie ein grosser Bogen spannt sie sich über diesen Abschnitt. *Geliebte!* Sicher, Petrus

spricht die Empfänger so an, weil auch er sie liebt! Aber vor allem anderen – und das wollen wir nie vergessen – sind sie, sind alle, die Jesus angehören, von Gott Geliebte! Was auch an Anfeindungen auf uns zukommen mag, Gottes Liebe, seine Treue, seine Fürsorge, seine Gnade ... kann uns niemand nehmen (Röm 8,35): *Wer will uns scheiden von der Liebe Christi?* So fragt Paulus im Römerbrief. *Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blösse oder Gefahr oder Schwert?* Nichts, absolut gar nichts (V. 38-39) kann uns von der Liebe Gottes scheiden, die in Christus Jesus ist. Jesus liebt dich! ... auch wenn du von allen Seiten angefeindet wirst. Er lässt uns nie allein! Denn er steht über allem! Er sitzt als König auf dem Thron!

Schlusswort: Als Wilhelm Busch, Pfarrer in Deutschland zur Zeit des Nationalsozialismus, das erste Mal verhaftet wurde, kam es zu einer speziellen Szene. Er sitzt nach einer evangelistischen Abendveranstaltung bereits im Auto der Gestapo. Doch der Fahrer bringt den Wagen nicht zum Laufen. Ringsum Tausende von Menschen, die Busch beistehen wollen. Es drohen Krawalle. Doch dann steht auf der Kirchentreppe auf einmal ein junger Mann und singt: „Dass Jesus siegt, bleibt ewig ausgemacht. Sein wird die ganze Welt!“ Was für ein Zeugnis! Da sind die Verfolger! Doch da ist immer auch der, der als Sieger aus all diesen Kämpfen hervorgehen wird: Jesus, dessen Liebe uns selbst in dunklen Zeiten Grund zur Freude gibt! Amen.

Im Internet finden Sie diese Predigt zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.eqwynental.ch (Archiv/Predigten/Skripte).